

# Gemeinwohl-Ökonomie begrüßt geplante Reform des Vergaberechts in Richtung Nachhaltigkeit und Innovation

**Berlin, 14. Oktober 2024 - Die internationale Bewegung der Gemeinwohl-Ökonomie begrüßt in Deutschland den Entwurf des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) zum sogenannten Vergabetransformationspaket, das kürzlich an die Bundesressorts übermittelt wurde. Positiv an der Reform sei, neben der Vereinfachung und Beschleunigung der Vergabeverfahren, vor allem die Ausrichtung auf soziale und ökologische Ziele.**

Die Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland begrüßt die Vorhaben des BMWK, da sie einen wichtigen Impuls für die Förderung nachhaltiger und sozial gerechter Wirtschaftsweisen setzen. Die Maßnahmen sind ein Schritt in die richtige Richtung, um die öffentliche Beschaffung sowohl für Unternehmen als auch für die Umwelt zukunftsfähig zu gestalten. Mit der Reform wird die öffentliche Beschaffung nicht nur unbürokratischer und digitaler, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltiger. Dies ist ein entscheidender Schritt auf dem Weg zur sozial-ökologischen Transformation der deutschen Wirtschaft.

*"Aus Sicht der Gemeinwohl-Ökonomie ist es wichtig, Unternehmen aller Rechtsformen, die durch eigenes Engagement die sozial-ökologische Transformation voranbringen, zu fördern und deshalb als "gemeinwohl-orientierte Unternehmen" auch Unternehmen mit Gemeinwohl-Bilanz ab einem bestimmten Positiv-Ergebnis anzuerkennen - und nicht nur bestimmte Rechtsformen, ohne einen spezifischen Nachweis der Nachhaltigkeits-/Gemeinwohl-Performance zu verlangen", so Jutta Hieronymus von der GWÖ Deutschland.*

Das BMWK erwartet durch die geplante Reform Entlastungen in Höhe von insgesamt 1,3 Milliarden Euro pro Jahr. Davon sollen etwa 985 Millionen Euro der Verwaltung zugutekommen, insbesondere den Kommunen, während die restlichen 328 Millionen Euro der Wirtschaft zufließen sollen. „Diese zusätzlichen Förderungen sollen im Sinne der neuen Ausrichtung ausschließlich gemeinwohl-orientierten Organisationen zugutekommen“, so Hieronymus.

## **Kleine und mittelständische Unternehmen im Fokus**

Ein zentrales Element des Reformpakets ist die Stärkung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) sowie Start-ups. Künftig sollen Aufträge bis zu einem Wert von 15.000 Euro als Direktaufträge ohne aufwendige Vergabeverfahren vergeben werden können. Dadurch wird der Zugang zu öffentlichen Aufträgen insbesondere für junge, innovative Unternehmen vereinfacht. Wie oben, sollten auch hier die neuen Kriterien der Nachhaltigkeits- und Gemeinwohl-Orientierung für den Zuschlag-entscheidend sein.

## Nachhaltige Beschaffung verbindlicher gestalten

Die GWÖ-Bewegung begrüßt, dass als wichtiger Baustein der Reform die stärkere Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien in Vergabeverfahren geplant ist. Mindestens ein soziales oder umweltbezogenes Kriterium soll künftig bei der öffentlichen Auftragsvergabe berücksichtigt werden müssen, wie zum Beispiel biologische Abbaubarkeit von Reinigungsmitteln, regionale Herkunft von (Bio-)Lebensmitteln oder aus fairem Handel. Die Gemeinwohl-Bilanz bietet hier eine Fülle von Inspirationen, wie Wirtschaften umfassend auf Basis von Nachhaltigkeitskriterien gefördert und gestaltet werden kann.

## Innovative und gemeinwohl-orientierte Unternehmen profitieren

Auch bezüglich Start-ups sind Förderungen vorgesehen. Die GWÖ schlägt hier vor, nur „Zebras“ zu fördern (also gemeinwohl-orientierte Start-ups) und keine Einhörner (profitorientierte Start-ups). Als ethischer Kompass für neue Unternehmen bietet sich der ECONGOOD Business Canvas an. Er könnte zur Förderbedingung werden: ab dem 2. „Lebensjahr“ sollten sich geförderte Start-ups zur Erstellung einer Gemeinwohl-Bilanz oder einem äquivalenten Nachhaltigkeitsbericht verpflichten müssen“, so Hieronymus abschließend.

## Über die Gemeinwohl-Ökonomie

Die weltweit agierende Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung nahm 2010 in Wien ihren Ausgang und basiert auf den Ideen des österreichischen Publizisten Christian Felber. Die GWÖ versteht sich als Wegbereiterin für eine gesellschaftliche Veränderung in Richtung eines verantwortungsbewussten, kooperativen Miteinanders im Rahmen eines ethischen Wirtschaftens. Erfolg wird nicht primär an finanziellen Kennzahlen gemessen, sondern mit dem Gemeinwohl-Produkt für eine Volkswirtschaft, mit der Gemeinwohl-Bilanz für Unternehmen und mit der Gemeinwohl-Prüfung für Investitionen.

Aktuell umfasst die Bewegung weltweit 11.000 Unterstützer\*innen, rund 5.000 Mitglieder in über 170 Regionalgruppen, 35 GWÖ-Vereine, über 1000 bilanzierte Unternehmen und andere Organisationen, knapp 60 Gemeinden und Städte sowie 200 Hochschulen weltweit, die die Vision der Gemeinwohl-Ökonomie verbreiten, umsetzen und weiterentwickeln.

An der Universität Valencia wurde 2017 ein GWÖ-Lehrstuhl eingerichtet, in Österreich brachte die Genossenschaft für Gemeinwohl 2019 ein Gemeinwohl-Konto auf den Markt, und im Herbst 2020 wurden im Kreis Höxter (DE) die drei ersten Städte gemeinwohl-bilanziert. Seit Ende 2018 gibt es den Internationalen GWÖ-Verband mit Sitz in Hamburg. Der EU-Wirtschafts- und Sozialausschuss nahm 2015 eine eigeninitiierte Stellungnahme zur GWÖ mit 86 Prozent Stimmenmehrheit an und empfahl ihre Umsetzung in der EU.

## Rückfragen zur Gemeinwohl-Ökonomie

GWÖ Deutschland | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Sibylle Reuter

[press-germany@econgood.org](mailto:press-germany@econgood.org)